

Arthur Schnitzler an Richard
Beer-Hofmann, 17. 6. 1898

|Wien, 17. 6. 98.

Wien

Lieber Richard, beiliegend mein Interpunktionsgefühl. Im wesentlichen liegt ja nicht viel dran. **Hugo** ist in der **Brühl**, ich wollte gestern zu ihm; aber es regnete. Am Tag meiner Abfahrt hatte ich Regen bis **Wr. Neustadt** – dann war es schön und blieb so bis gestern. Meine Sommerpläne sind verpfuscht. Man lässt **sie** nicht mit mir reisen, so wird ein nervirendes Hin und Her herauskommen. Ich bleibe vor allem einmal bis Mitte Juli in **Wien**; bin dann ein paar Tage mit **ihr** und ihrer **Schwester** sowie **Schwager** in **Gr.** zusammen – wohin ich vom 20.–27. Juli gehe, weiss ich nicht. (Wollen Sie irgendwo mit mir zusammen sein? Aber nicht in **Steindorf**) Dann per Rad mit **ihr** und den **Ihren** nach **Tegernsee**. – Von dort verschwind ich sofort; – wahrscheinlich in die Schweiz. Da werd ich eine Zeitlang mit der **Mama** zusammen sein. (**Vierwaldstädtersee**). Die letzte Augustwoche wahrscheinlich in **Tegernsee** – dann in den ersten Septembertagen wenns geht, durchs **Ampezzo** per Rad nach **Venedig**. –

Hugo von Hofmannsthal, **Brühl**

Wiener Neustadt

→**Marie Reinhard**

Wien, →**Marie Reinhard**,
→**Caroline an Burger**, →**Rudolf**,
→**Marie Reinhard**, **Caroline Burger**

Carl Reinhard

Therese Reinhard, **Tegernsee**

→**Louise Schnitzler**, **Vierwaldstädtersee**

Tegernsee

Ampezzo, **Venedig**

Im übrigen arbeite ich und fühl mich aus den bekannten Ursachen nicht wohl. – (Milder Ausdruck.)

Brief und Carton hab ich erhalten, danke sehr. Wie gehts Ihnen? Machen Sie was? **Paul G.** hat Recht, sag ich Ihnen! – **Gustav Schw.** und **Leo V.** werden sicher Ihre Grösse erwidern, sobald ich sie ihnen ausgerichtet habe. – Das gleiche nehm ich von **Paula**, ja beinah von **Mirjam** an. Sie wird einmal sehr gerührt sein, wenn sie als alte Frau ihrer Enkelin das **Gedicht** vom Urgrosspapa vorlesen wird. Und auch Ihrer Urenkelin werden vielleicht Thränen ins Auge kommen. Auf Wiedersehen, womöglich noch vorher.

Paul **Goldmann**, **Gustav**
Schwarzkopf, **Leo Van-Jung**

Paula Beer-Hofmann, **Mirjam**
Beer-Hofmann

→**Schlaflied für Mirjam**

Herzlich Ihr

Arthur.

(nach **Steindorf**)

Steindorf am Ossiacher See

|**Strophe I**

Zeile 2 nach Sieh ,

Zeile 3 – fort!

Zeile 5 nach ; ein –

→**Schlaflied für Mirjam**

30 **Strophe II**

Zeile 2 ftatt – lieber ,

4 das auch stört nicht.

Zeile 6, lieber kein –

→**Schlaflied für Mirjam**

Strophe III

35 Zeile 1 – fort!

Zeile 2 ebenfo

Zeile 7 ift ein Beiftrich; an den gleichen Stellen Str I u II fehlt er – eins von beiden! –

→**Schlaflied für Mirjam**

Strophe IV

40 Zeile 4 lieber , statt –

Zeile 6, der erste – fort

→**Schlaflied für Mirjam**

Zeile 7 der letzte –

|Schlaflied für [Mirjam](#)

[Mirjam Beer-Hofmann](#)

45 Schlaf mein Kind – schlaf, es ist spät.
Sieh, wie die Sonne zur Ruh dort geht;
Hinter den Bergen stirbt sie im Roth.
Du, – du weißt nichts von Sonne und Tod,
Wendest die Augen zum Licht und zum Schein
50 Schlaf – es sind so viel Sonnen noch dein,
Schlaf mein Kind – mein Kind, schlaf ein.

– Schlaf mein Kind – der Abendwind weht
Weiß man, woher er kommt – wohin er geht?
Dunkel, verborgen die Wege hier sind
Dir, und mir, und uns allen mein Kind.
55 Blinde so geh'n wir, und gehen allein
Keiner kann Keinem Gefährte hier fein –
Schlaf mein Kind [–] mein Kind schlaf ein

|Schlaf mein Kind – und horch nicht auf mich;
Sinn hat's für mich nur – und Schall ist's für dich.
60 Schall nur, wie Windeswehn, Wassergerinn,
Worte – vielleicht eines Lebens Gewinn.
Was ich gewonnen, gräbt mit mir man ein,
Keiner kann Keinem ein Erbe hier sein,
Schlaf mein Kind – mein Kind schlaf ein.

65 Schläfst du [Mirjam](#)? – [Mirjam](#) mein Kind,
Ufer nur sind wir, und tief in uns rinnt
Blut von Gewes'nen – zu Komenden rollt's;
Blut unfreier Väter, voll Unruh und Stolz.
In uns sind alle; wer fühlt sich allein?
70 Du bist ihr Leben – ihr Leben ist dein,
[Mirjam](#) mein Leben – mein Kind schlaf ein.

[Mirjam Beer-Hofmann](#), [Mirjam Beer-Hofmann](#)

[Mirjam Beer-Hofmann](#)

Richard Beer-Hofmann

O CUL, Schnitzler, B8.1, S. 71.

maschinelle Abschrift

Schreibmaschine

Ordnung: von unbekannter Hand nummeriert: »119«

O YCGL, MSS 31.

Korrekturen zu Schlaflied für Mirjam1 Blatt, 1 Seite

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand beschriftet »Schnitzler: Korrekturen

zu Beer-Hofmanns ›Schlaflied für Mirjam‹« 2) mit Tinte von unbekannter Hand zur Zeile 6 der 2. Strophe: »doch«

O CUL, Schnitzler, B 8.

1 Blatt, 2 Seiten, Gedichtabschrift

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »116«

D Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: *Europaverlag* 1992, S. 119–120, 118–119.